

Unverwüstlicher Alter Schatz

■ Eigentlich war es nur ein ganz normaler Fototermin an einem wunderschönen Freitagnachmittag im Oktober. Das Tanklöschfahrzeug TLF 16 der FF Geroldsgrün-Langenbach (BY) sollte für die Feuerwehrmagazin-Rubrik „Alte Schätze“ als Motiv dienen. Das klapperte zunächst auch wunderbar, hatte die FF Langenbach doch einen schönen Fotopunkt ausgewählt. Eine frisch gemähte Wiese an einem leichten Berghang, direkt hinter dem Sportplatz des 730-Seelen-Ortes im oberfränkischen Landkreis Hof, bot sich dafür bestens an.

Doch als Kommandant Volker Lang das blankgeputzte TLF für eine letzte Aufnahmeposition in einem weiten Bogen wendete, wurde diese Aktion abrupt beendet. Mit einem unüberhörbaren „Rumms“ sackte das Fahrzeug schlagartig ab und setzte hinten hart mit der Karosserie auf. Es stand auf der Stelle still – zugegeben in reichlich unnatürlicher Haltung. Die Langenbacher Feuerwehrleute, die das Geschehen, wie auch der Fotograf, mit ungläubigem Staunen beobachteten, hatten schnell eine Vermutung, was die Ursache für das Malheur war: „Das kann nur ein alter Bergwerkschacht sein, der da unter dem Fahrzeug eingebrochen ist.“ Sie sollten Recht behalten.

Eine erste Bestandsaufnahme machte klar: Mit eigener Kraft war das Allradfahrzeug nicht mehr zu bewegen. Die Räder rechts hinten waren fast völlig in einem Loch verschwunden, das Fahrzeugheck steckte bis zur Aufbauunterkante im Gras. Was tun? Kurzerhand wurde per Handy ein bekannter Fuhrunternehmer aus der Gemeinde angerufen, der mit seinem Unimog



Ende im Gelände: Plötzlich saß das TLF 16 der FF Langenbach fest. Bei einem Fototermin für die Rubrik Alte Schätze versackte das Hinterrad in einem ehemaligen Wetterschacht.

helfen sollte. Und dann zeigten die Langenbacher, was sie können. Die 2400 Liter Löschwasser aus dem Tank wurden abgepumpt, um die Hinterachse zu entlasten. Und keine Viertelstunde später rollte ein Berge-Unimog mit Doppelseilwinde und Heckstütze heran. Der altegediente Fahrer des blauen Nutzfahrzeugs hatte keine Zweifel, dass die Rettung des TLF gelingen würde. Unimog abstützen, Windenseil anlegen, Fernbedienung umhängen – schon konnte es losgehen. Und so schnell, wie das 45 Jahre alte TLF 16 im Loch versackt war, stand es auch schon wieder auf festem Grund.

Die Besichtigung des Schadensortes bestätigte dann die erste

Vermutung: Ein alter, unbekannter Wetterschacht eines vor etwa 70 Jahren stillgelegten Roteisenbergwerks hatte das TLF „geschluckt“. Jahrzehntlang war er unter einer dicken und äußerst festen Grasnarbe verborgen geblieben. Selbst regelmäßige Überfahrten mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen blieben folgenlos. Doch die Hinterachslast des zehn Tonnen schweren TLF 16 führte dann unweigerlich zum Einbruch.

Die anschließende Bestandsaufnahme am Fahrzeug ergab nur geringe Schäden. Der Kotflügel hatte zwei leichte Knicke, das Trittbrett war ein wenig verzogen und ein B-Druckabgang nach oben gedrückt.

Zwei Stunden nach der erfolgreichen Bergungsaktion, die keine dreißig Minuten nach dem Vorfall abgeschlossen war, meldete Kommandant Volker Lang das instand gesetzte TLF 16 der FF Langenbach wieder einsatzbereit. Es war übrigens nicht der erste bemerkenswerte Unfall des vor 20 Jahren von der FF Geroldsgrün übernommenen Metz-TLF auf Mercedes LAF 322/36. Unweit des jetzigen Schadensortes hatte es auf der Landstraße einen schweren Eigenunfall, bei dem unter anderem die Vorderachse arg lädiert worden war. Davon ist heute nichts mehr zu sehen. Es scheint, als habe auch das Langenbacher Tanklöschfahrzeug sieben Leben.



Mercedes hilft Mercedes: Ein Unimog mit Bergewinde zog den Havaristen ohne große Mühen aus dem Loch.



Solide Handwerkskunst: Lediglich der B-Abgang und der Schutzrahmen sind etwas verzogen. Hinten sichert ein Kamerad das Loch im Boden. Fotos: Bahmann